



»»» Auswirkungen der Corona-Pandemie
auf die Evaluierung in EZ und
Humanitärer Hilfe

Jochen Kluge, FZ E

Webinar, 03. Juni 2020

KFW

1) Veränderungen in der FZ

- Corona-Sofortprogramm des BMZ
- Aktive Einbindung der FZ „Corona Task Force“ in den Entwurf desselbigen in den letzten Monaten, jetzt Beginn Umsetzung
- Sektoren u.a.:
 - Gesundheit und Pandemiebekämpfung
 - Ernährungssicherung
 - Stabilisierung von Flüchtlings- u. Krisenregionen
 - Soziale Sicherung, (Ab-)Sicherung v. Unternehmen u. Arbeitsplätzen
- In vielen Bereichen insbesondere eine Intensivierung der Aktivitäten

2a) Auswirkungen auf Evaluierungspraxis (i): Evaluierung abgeschlossener Vorhaben

Ausgangslage:

- Ex-post Evaluierungen (EPE): Die Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank (FZ E) zieht jedes Jahr eine repräsentative Stichprobe abgeschlossener Vorhaben
- Die EPE bewerten Vorhaben nach OECD-DAC Kriterien => Ansatz des „Rapid Appraisal 2.0“, i.d.R. mit Reise vor Ort
- Etwa 50 EPE pro Jahr werden durchgeführt durch (i) das FZ E Team selbst, gemeinsam mit (ii) Abgeordneten aus dem Haus und (iii) externen Gutachter/innen

2a) Auswirkungen auf Evaluierungspraxis (i): Evaluierung abgeschlossener Vorhaben

Veränderungen:

- Anpassung der Jahresplanung auf ein Szenario ohne Reisemöglichkeit
- Prioritär: EPE-Berichte mit bereits erfolgter Reise abschliessen
- Auch Vorziehen von EPE, bei denen Prüfung „remote“ möglich ist: z.B. Geodaten liegen vor oder Daten aus Sekundärquellen, Möglichkeit der Interviews „remote“ u/o Einsatz lokaler Gutachter
- Dies ist aber nicht immer möglich und ggf. sektoral unausgewogen => z.B. Infrastrukturprojekte sind ohne Betriebsbesichtigung schwierig zu bewerten
- Einschätzung insges.: Kurzfristig (2020) kann unsere EPE-Planung die Corona-Einschränkungen recht gut abfedern, mittelfristig (2021) wird dies ohne erneute Reisemöglichkeit herausfordernder

2b) Auswirkungen auf Evaluierungspraxis (ii): Begleitevaluierung

Ausgangslage:

- Neben den EPE plant FZ E seit 2019, die Aktivitäten im Bereich der Begleitevaluierung laufender Vorhaben auszubauen
- Insbesondere auch unter Verwendung quantitativer rigoroser Evaluierungsmethoden (RIE) – bei Primat der inhaltlichen Fragestellung
- Status Quo „prä-Corona“ war, dass wir eine Liste potenziell geeigneter Vorhaben zur weiteren methodischen Prüfung erstellt hatten, um dann in ausgewählten Fällen Begleitevaluierungen als RIE durchzuführen

2b) Auswirkungen auf Evaluierungspraxis (ii): Begleitevaluierung

Veränderungen:

- Auch hier Re-fokussierung => Prüfung, welche Vorhaben auf Basis von remote nutzbarer Daten wie z.B. Satellitendaten durch RIE evaluierbar wären
- Beispiel: Aufforstungsprojekte => Vergleich der bewaldeten Regionen in geförderten / nicht-geförderten Gebieten über die Zeit
- Insgesamt ist aber auch für die Begleitevaluierung Reisemöglichkeit essenziell: für Großteil der Projekte ist zur detaillierten Identifizierung des Evaluierungspotenzials und der Datenmöglichkeiten eine Reise vor Ort erforderlich

3) Innovationspotenzial

- In der Pandemie liegt auch eine Chance für die Evaluierung
- FZ E hatte für die „Corona Task Force“ Evaluierungsergebnisse aus früheren Krisen etc. aufbereitet als Input für das Programmdesign, z.B.:
 - „Early response“ ist wichtig, aber „quality at entry“ ebenso
 - Effektives Zusammenspiel von Humanitärer Hilfe und EZ
 - Ownership ist zentral, klare Verantwortlichkeiten auch
 - „Community-based approaches“ mit Einbeziehung lokaler Strukturen
 - Gesundheitssektor: (i) Prävention und (ii) Impfkampagnen
- Es bietet sich u.E. an, diese Aspekte bei neuen Corona-EZ-Maßnahmen gezielt evaluatorisch zu begleiten

»»» Vielen Dank!

Jochen.Kluve@kfw.de